

Frohsinns G'schichtn



Themen in dieser Ausgabe

- Das Kürbis-schnitzen und seine Geschichte
- Freizeittreff Walhalla
- Eine Herbstwanderung
- „Königlich Bayerisches Amtsgericht“
- Naturkundeecke
- Impressionen vom Gasparadies Joska
- Aus der Küchenecke
- Alberts Kunst
- Wie Lebensqualität gesteigert werden kann
- Altöttinger Christkindlmarkt
- Nikolausfeier



Vorbereitungen für die Advents- und Weihnachtszeit

- In der „Weihnachtsbäckerei“
- „Frohsinn“ feiert Advent
- Eine Weihnachtsgeschichte

Das Kürbisschnitzen und seine Geschichte



Herbstzeit ist zugleich Kürbiszeit. Neben leckeren Suppen wird das Kürbisgewächs auch mit einem Brauch, dem Kürbisschnitzen zur Halloween-Zeit, in Verbindung gebracht. Warum das so ist, erfahrt ihr durch diese Geschichte:

Der Brauch, zum Halloweenfest fiese Fratzen in Kürbisse zu schnitzen, stammt - ebenso wie Halloween selbst - aus Irland. Dort soll nach einer Geschichte ein Jack O. durch eine List den Teufel auf einen Baum gelockt und dann in den Stamm ein Kreuz geritzt haben, wodurch der Teufel auf dem Baum gefangen war. Jack versprach ihm, ihn herunter zu lassen, wenn er ihn nie wieder behelligen würde.

Als Jack später starb, verwehrte ihm der Himmel aufgrund der vielen schlechten Taten den Zutritt und auch in der Hölle fand Jack keinen Platz, da er den Teufel ja übers Ohr gehauen hatte. Der Teufel allerdings hatte ein wenig Erbarmen mit Jack und gab ihm ein Stück glühende Kohle in einer Rübe, mit der er durch die Finsternis zwischen Himmel und Hölle wandern konnte.

Allgemein wurde zur damaligen Zeit aus dieser Geschichte abgeleitet, dass man mit solch einer Rübe die Geister abschrecken könnte. Als der Halloween-Brauch nach Amerika kam, fand man im Übermaß Kürbisse, die sich auf Grund der Größe für diesen Zweck sogar besser eigneten.

Um die bösen Geister auch sicher abzuschrecken, wurden hässliche Fratzen in den Halloween Kürbis geschnitzt.



Das sind unsere Werke!



Freizeittreff Walhalla

Im Rahmen unseres Freizeittreffs führen wir am 15. Oktober nach Donaustauf, um die Walhalla zu besichtigen. Wir starteten um 12:30 Uhr im Tageszentrum, kamen auf der B20 aber leider in einen Stau, weshalb sich die Ankunft in Donaustauf etwas nach hinten verzögerte. Von unserem Parkplatz aus erreichten wir die Walhalla dann aber recht schnell über eine kurze Treppe.

Nun ein paar Informationen über die Walhalla, für alle, die bei diesem Ausflug nicht dabei sein konnten: Die Walhalla wurde im klassizistischen Stil errichtet und erinnert mit ihrem Aussehen an einen von Säulen umgebenen griechischen Tempel. Sie wurde im Auftrag des bayerischen Königs Ludwig I. errichtet und gilt als eines der bedeutendsten Nationaldenkmäler des 19. Jahrhunderts. König Ludwig I. wollte einen Ort schaffen, an dem verdiente deutschsprachige Frauen und Männer gewürdigt werden sollten. 1830 erfolgte die Grundsteinlegung für den Bau der Walhalla. Zwölf Jahre später, also im Jahr 1842, konnte sie dann feierlich eröffnet werden. Seit dem Jahr 1962 werden die ursprünglich vorhandenen 96 Büsten etwa alle fünf bis sieben Jahre durch neue Büsten ergänzt.



Wir schlenderten bei unserem Ausflug gemütlich durch den Innenraum der Walhalla und überlegten, welche der dargestellten Personen wir kennen und welche nicht. Persönlichkeiten, die wir kannten waren z.B. Anne Frank und Albert Einstein. Anschließend machten wir eine Runde um die Walhalla herum. Die Walhalla ist neben ihrem historischen Wert auch für ihre tolle Lage hoch über der Donau bekannt. Die sonst so schöne Aussicht versteckte sich allerdings an diesem Tag hinter dichten Nebelschwaden, wie sich auf den

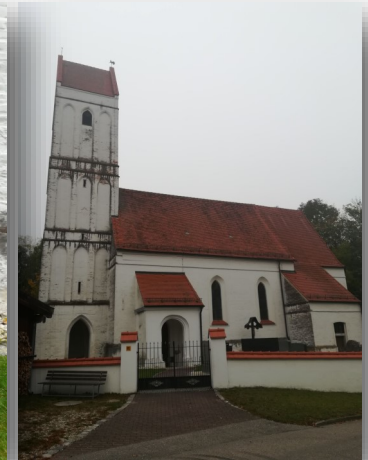
Fotos gut erkennen lässt.

Im Anschluss an unseren Rundgang in der Walhalla und um die Walhalla herum, kehrten wir noch in ein gemütliches Gasthaus in Donaustauf ein. Einige der Besucher machten danach noch einen Spaziergang durch den Ort. Nach 6:00 Uhr kamen wir wieder in Landau an.



Eine Herbstwanderung

Am Dienstag, den 22. Oktober veranstaltete das Tageszentrum eine Herbstwanderung von Usterling nach Zulling. Wir fuhren daher mit unserem Bus nach Usterling und parkten auf dem Parkplatz neben dem Wachsenden Felsen. Von dort aus gingen wir hinab zur Isar und spazierten auf dem Rad- und Wanderweg nach Zulling. Wir bewunderten die schönen Herbstfarben der Blätter und entdeckten auf dem Weg eine kleine Kapelle.



In Zulling angekommen, sahen wir uns die Katholische Filialkirche Mariä Empfängnis an. Die Kirche liegt im einstigen Gelände der Burganlage der Edlen von Zulling, einem einflussreichen Geschlecht im Hochmittelalter. Sie soll Schauplatz eines legendären Ereignisses gewesen sein.

Ein verarmter Ritter soll versucht haben, die reiche Ausstattung der Kirche zu stehlen. Während seines Raubzuges tötete er den Mesner der Kirche. Gerade als der Räuber aus dem Fenster auf der Nordseite der Kirche fliehen wollte, traf ihn ein (göttlicher) Blitz. Der Ritter wurde dadurch vollständig verkohlt. Der Legende nach, sind die beiden kahlen Stellen im Gras unter dem Fenster auf der Nordseite der Kirche, die Fußabdrücke des verkohlten Ritters.

Im Anschluss an die Begutachtung der angeblichen Fußabdrücke, machten wir uns an der Isar entlang auf den Heimweg und kehrten um 16:00 Uhr wieder ins Tageszentrum zurück.



Theater Plattling

Im Oktober erhielten wir eine E-Mail vom Sozialpsychiatrischen Dienst des BRK Plattling. Darin wurden wir zum diesjährigen Theater-nachmittag eingeladen. Dieser Einladung sind wir natürlich gerne nachgekommen.

Am 05. November machten wir uns daher auf den Weg nach Plattling. Begleitet wurden wir von unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterin Katharina. Wir starteten um 14:00 Uhr im Tageszentrum und kamen um ca. 14:30 Uhr in den Räumen des BRK Plattling an. Die Wartezeit bis zum Beginn der Vorstellung nutzen wir, um uns mit Getränken zu versorgen und um zu rat-schen. Die Vorstellung begann um 15:00 Uhr. Die Aufführung dauerte etwa eine Stunde und basierte auf einer Folge der Fernsehserie „Königlich Bayerisches Amtsgericht“, und zwar auf der Folge mit dem Namen „Der zerbrochene Maßkrug“. Die besagte Fernseh-serie ist zwischen 1968 und 1972 entstanden und wurde im ZDF ausgestrahlt. In jeder der 53 Folgen wird eine Gerichtsszene in einem fiktiven Amtsgericht im ebenso erfundenen niederbayerischen Ort „Geisbach“ in den Jahren 1911/1912 nachgespielt.



Die Regie führte Herr Sigi Stojmanovski, der zugleich die Hauptrolle, die des Richters, übernahm. Um die musikalische Begleitung kümmerte sich Herr Bernhard Schneider, der Leiter des SpDi in Plattling. Nach einer einleitenden Gesangsdarbietung fand auch schon die „Gerichtsverhandlung“ statt.

Angeklagt wurde ein Totengräber mit dem Namen Alois Wastlhuber. Der Angeklagte soll während eines Festes dem angesehenen Gendarmeriekommandanten von Geisbach einen Maßkrug auf den Kopf geschlagen haben. Der Gendarmeriekommandant war zusammen mit seinem Bader, der ihn medizinisch versorgte, bei der Gerichtsverhandlung anwesend. Eine Zeugin, die am Tisch des Gendarmeriekommandanten gesessen hatte wurde ebenfalls vernommen. Protokolliert wurde die Gerichtsverhandlung von einem Gerichtsschreiber, der jedoch den Großteil der Gerichtsverhandlung schlafend ver-brachte. Nach einigem Hin und Her und vielen Zwischenrufen stellte sich heraus, dass der vorsitzende Richter ebenfalls an besagtem Abend am Tisch des Gendarmeriekom-mandanten gesessen und viel zu tief in seinen Maßkrug geschaut hatte. In seinem Rausch war er es, der dem Kommandanten den Maßkrug auf den Kopf geschlagen hatte. So nahm die Verhandlung für Alois Wastlhuber doch noch ein gutes Ende.

Alle Schauspieler und Sänger machten ihre Sache sehr gut und wir mussten während der Vorstellung oft lauthals lachen. Am Ende waren wir uns einig, dass sich die Fahrt nach Plattling wirklich gelohnt hat und überlegten, ob wir in unserem Tageszentrum auch demnächst eine „Theater-AG“ starten sollten.

Naturkundeecke

**Wenn der Tag die Augen schließt
und die Flocken leis den Garten bedecken,
das Bächlein unterm Eise fließt,
freut sich der Schneemann in der Ecke.**

Monika Minder



Der Dezember, im altdutschen auch Julmond oder Christmonat genannt, ist der letzte Monat im gregorianischen Kalender. Am 21. Dezember ist der Tag der Sonnenwende. Dieser Tag ist der kürzeste im Jahr und die Nacht die längste, außerdem wird in diesem Monat Weihnachten gefeiert und am 31. Silvester. Schneidet man am Barbaratag (04.12.) Forsythien- und Kirschzweige und stellt sie in eine Vase, dann bekommt man zu Weihnachten einen Hauch von Frühling ins Zimmer.

In der Natur, so scheint es, ist das Leben nun zum Stillstand gekommen und doch gibt es statt der vielbesungenen weißen Weihnacht oft eher eine grüne Weihnacht mit sonnigen und milden Tagen und manchmal kann man sogar blühende Gänseblümchen und tanzende Wintermücken beobachten.

Bei einem Spaziergang lohnt ein Blick auf die blattlosen Bäume und Sträucher. Viele Vogelnester kann man nun entdecken und mit etwas Übung lassen sich die Bewohner ermitteln. Singdrosselnester zum Beispiel, sind mit Lehm ausgekleidet und das Zaunkönignest ist kugelförmig mit seitlichem Einschlußfloch.

Vogelfreunde können Ausschau halten nach seltenen Wintergästen. Bei etwas Glück können Seidenschwänze, Schellenten und, in Gärten und Buchenwäldern, Bergfinken beobachtet werden. Auch Vogelschwärme von Wacholderdrosseln und Erlenzeisigen suchen in Hecken und Gehölzen nach Samen und Früchten und auf den Feldern versammeln sich große Trupps von Krähen und Dohlen.

*Unser „Vogelxperte“
vom Frohsinn*

Impressionen vom Glasperadies Joska

Einblicke in die Produktion



Unsere Joschis standen sogar mit Gabalier und Co. auf der Bühne



Der Thronplatz vorm gläsernen Christbaum wurde in Beschlag genommen



Zum Abschluss gönnten wir uns noch leckeren Kuchen im Winkelstüberl in Bodenmais



Aus der Küchenecke

Gemüsecurry in Kokosmilch

Zutaten für 4 Personen

2 Zehen	Knoblauch
1 Stück	Ingwerwurzel
1 EL	Curry
1 Prise	Chilipulver
4 EL	Olivenöl
800 ml	Kokosmilch
3	Paprikaschoten
1 Pck.	Zuckerschoten
1 Glas	Bambussprossen
2 EL	Petersilie



Tipp zur Zubereitung:

Das Gericht geht ziemlich fix.
Da empfiehlt es sich, alle Zutaten fertig
geschnitten, gewaschen bzw. gut
erreichbar zurechtzulegen.

Zutaten Kurkumareis

200 g	Basmati-Reis
400 g	Wasser
	Kurkuma
	Salz
	Öl zum Anbraten

zubereitung Gemüsecurry:

- 1.** Die Knoblauchzehen in feine Scheiben, den Ingwer in kleine Würfel schneiden.
- 2.** Einen Wok auf den Herd stellen, die Kokosbutter zum Schmelzen bringen und das Öl dazu gießen.
- 3.** Wenn das Öl heiß genug ist, Knoblauch und Ingwer dazugeben und 2 Minuten anschwitzen und mit Curry und Chili würzen.
- 4.** Paprika dazugeben, kurz mit anschwitzen, dann die Bambussprossen und zum Schluss die Zuckerschoten mit rein. Das Gemüse sollte möglichst knackig bleiben.
- 5.** Jetzt die Kokosmilch dazugeben und aufkochen lassen. Um die Sauce nach Bedarf dickflüssiger zu bekommen, kann man noch Speisestärke hinzugeben.
- 6.** Mit Chili und Salz abschmecken. Kurz vor dem Servieren Petersilie dazugeben.



zubereitung Kurkumareis:

Basmati-Reis mit Salz und Kurkuma in Öl kurz andünsten und anschließend mit Wasser aufkochen.

Alberts Kunst



Bericht aus dem Leben - wie Lebensqualität gesteigert werden kann

Mein Name ist Albert. Die meisten Leser kennen mich als langjährigen Besucher des Tageszentrums bereits. Ich möchte nun auf dieser Seite ein paar Tipps geben, wie jeder, mit wenig Aufwand und Geld, seine Lebensqualität steigern kann.

Um mein körperliches und geistiges Wohlbefinden zu steigern, unternehme ich gerne Dinge in der Natur, z.B. Fahrrad fahren. Gebrauchte Fahrräder gibt es bereits für ca. 20,00€. Manche Fahrradgeschäfte verkaufen nicht nur, wie häufig angenommen, ausschließlich neue, sondern auch gebrauchte Räder. In der Zeitung werden ebenfalls gebrauchte Räder angeboten, genauso wie im Internet. Auch am Eingang mancher Supermärkte gibt es Pinnwände, wo gebrauchte Gegenstände angeboten werden. Auf Flohmärkten kann man genauso fündig werden. Man kann sich aber auch bei Freunden und Bekannten erkundigen. Wer nicht gerne Rad fährt kann natürlich auch zu Fuß eine Tour unternehmen. Man muss nicht immer in die Ferne schweifen und teure Urlaube buchen. Auch bei uns in der Umgebung ist es sehr schön. Mir gefällt es vor allem an den Ufern der umliegenden Flüsse am besten. Dort ist es ruhig und erholsam, die Landschaft ist flach, man ist mitten in der Natur und weit weg vom Lärm der Straßen. Landkarten für Fußgänger oder Radfahrer gibt es kostenlos bei der Gemeinde- oder Stadtverwaltung, z.B. eine Karte für die Flüsse Isar-Vils-Donau. Hat man nach einer Wanderung oder Radtour z.B. Lust auf ein Stück Kuchen, kann man in die vielen Biergärten und Cafés der Umgebung einkehren, wo es guten Kaffee und leckeren Kuchen für wenig Geld gibt. Nimmt man sich auf seinem Rad einen Campingstuhl mit und packt etwas Brotzeit ein, kann man praktisch überall eine gemütliche Pause verbringen.



Altöttinger Christkindlmarkt

Im Rahmen des monatlichen Freizeittreffs fuhr das Tageszentrum „Frohsinn“ zum Altöttinger Christkindlmarkt, der in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen feiert.

Nach einer Stunde Anfahrt und Ankunft um 14:00 Uhr schlenderten wir durch den traditionellen Christkindlmarkt am Kapellplatz. Es gab eine ausgewogene Auswahl an Kunsthandwerk und kulinarischen Genüssen. Ob ½ - Meter-Würstel, Raclette-Brot oder Bosna, es war für jeden etwas dabei. Besonders den Blutorangepunsch können die Besucherinnen wärmstens empfehlen.



Bei unserem Rundgang besichtigten wir auch die Gnadenkapelle und die große Basilika St. Anna.

Nach einem gelungenen Tag traten wir dann gegen 17:00 Uhr die Heimreise an.



Nikolausfeier

- mit einem Brief vom Nikolaus

Meine lieben Leut!

Nun ist bald Weihnachten und der Tag der Bescherung ist ganz nah. Bei uns in der Wichtelwerkstatt ist die Heizung kaputt. Auch wenn es bei euch in Landau noch wenig Minusgrade hat, so ist es aber hier am Nordpol doch ohne Heizung schon sehr kalt.

Natürlich haben wir nun alle dicke Sachen an, die uns Wichteline Annegret und Gisela geschwind geschneidert haben.

Bei der vielen Arbeit ist mir die Kälte erst gar nicht aufgefallen. Doch stell Dir vor, am nächsten Tag musste ich immer wieder niesen und meine Nase lief. Das schlimmste aber ist, ich habe auch noch Husten bekommen. Da nutzt selbst mein dicker Wollschal nichts.

Jetzt denkt Ihr: Auweia, der Nikolaus ist krank, wer bringt mir dann meine Geschenke?

Keine Angst meine Lieben, Eure Geschenke bringe ich Euch. Nur in diesem Jahr schicke ich euch meinen Wichtel Sepp, der euch einen Sack voller Geschenke vorbeibringt.

Und nun, wenn ihr diesen Brief lest, dann hat der Kleine Wichtel es wohl geschafft.

Ich freue mich auf das nächste Nikolausfest, an dem wir uns bestimmt wiedersehen.

Bis zum nächsten Jahr, meine Lieben, bleibt brav, passt weiterhin gut auf den „Frohsinn“ auf und trinkt heuer eine Tasse Punsch für mich mit.

**Liebe Grüße
Euer Nikolaus**



In der Weihnachtsbäckerei

Quarkstollen

Zutaten

500 g	Mehl
1 Pck.	Backpulver
200 g	Zucker
1 Pck.	Vanillinzucker
1 Prise	Salz
	Buttermandelöl, Zitrone, Kardamom, Muskat
2	Eier

175 g	Butter
250 g	Quark
125 g	Rosinen
125 g	Korinthen
150 g	Mandeln gemahlen
100 g	Zitronat

Knetteig herstellen:

- 1** Quark mit einem Tuch auspressen. Alle Zutaten in eine Schüssel geben und rasch zu einem glatten Teig kneten.
- 2** Stollen formen und auf das mit gebuttertem Pergamentpapier ausgelegte Backblech legen. Bei mäßiger Mittelhitze 160 - 180 Grad ca. 60 Minuten backen.
- 3** Den Stollen noch heiß mit zerlassener Butter bestreichen und mit Puderzucker dick übersieben.





Kokosmakronen

Zutaten

250 g	Kokosflocken
200 g	Zucker
2	Eier
	Saft einer halben Zitrone
	Oblaten



Zubereitung:

1 Eier und Zucker schaumig rühren. Anschließend die Kokosflocken und den Zitronensaft begeben.

2 Den Teig auf die Oblaten verteilen und bei 160 Grad ca. 15 Minuten goldgelb backen.

viel Spaß

beim Backen und Vernaschen!

Adventsfeier

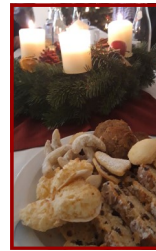
- vorweihnachtliche Stimmung im Tageszentrum

Schon Tage zuvor zog Adventsstimmung in die Räumlichkeiten des Tageszentrums „Frohsinn“ ein. Ein Duft von frischgebackenen Lebkuchen, Vanillekipferln und Stollen verbreitete sich beim gemeinsamen Plätzchenbacken in den Räumlichkeiten. Ebenso wurden mit den Besuchern/innen Adventskränze gebunden, ein Christbaum aufgestellt und weihnachtlich dekoriert.

Die Advents- und Weihnachtszeit ist für viele Menschen eine alljährliche Zeit für Gaben und Genüsse: Weihnachtsplätzchen, Festessen, Punsch und Weihnachtsgeschenke. Wesentlich steht die Weihnachtszeit aber auch für die Zeit der Besinnlichkeit, für das Fest der Liebe, wo die Familie und Freunde zusammentreffen. So richtete auch das Tageszentrum für ihre Besucher/innen am Freitag, den 13. Dezember 2019 eine festliche Adventsfeier an.

Es ging um 11:30 Uhr mit einem festlichen 3-Gänge-Menü los und am Nachmittag gab es die selbstgebackenen Plätzchen zu Punsch und Kaffee. Ebenso sorgte das Team für weihnachtliches Programm: es wurden gemeinsam Weihnachtslieder gesungen, eine Geschichte vorgelesen und als Überraschung gab es sogar für alle noch ein kleines Weihnachtsgeschenk mit nach Hause.





Weihnachtsgeschichte



Ein Eichhörnchen schenkt Weihnachtsfreude

von **Barbara Pronnet**

Eine alte einsame Frau fürchtete sich dieses Mal vor Weihnachten. Da kamen die Leere und ihre Einsamkeit besonders zum Vorschein.

An diesem Tag waren aber alle Menschen freundlicher, geselliger und die Vorfreude auf das Fest strahlte in ihren Gesichtern. Sie feierten zusammen den Heiligen Abend. Die alte Frau sog diese Stimmung in sich auf, bei Einkaufen, am tief verschneiten See, wenn die Kinder Schlittschuh liefen und in der Weihnachtsmesse am Nachmittag mit dem Krippenspiel.

Da fühlte sie sich zugehörig und wahrgenommen, nicht lästig oder im Weg. Sie wurde begrüßt und kleine Worte wurden gewechselt und der Vermieter brachte eine Flasche Wein vorbei und wünschte ein gesegnetes Fest.

Die alte Frau spürte, dass es ihr letztes Weihnachtsfest sein wird. Sie wollte es sich deshalb besonders schön machen und gönnte sich mit ihrer kleinen Rente einen Weihnachtsbaum. Der war nicht groß, ein wenig krumm, aber herrlich dicht und grün. Sie holte aus dem Keller ihren alten Weihnachtsschmuck und stellte den Baum vorsichtig in den verschrammten Ständer neben ihrem Schaukelstuhl.

Da kann ich ihn am besten bewundern, freute sie sich. Der Christbaumschmuck weckte Erinnerungen und ließ ihre Augen feucht werden.

Sie hatte frische Walnüsse gekauft und mit Häkchen versehen und bunten Bändern. Diese hängte sie zu den roten Kugeln und Lametta. Ihre Mutter hatte immer Walnüsse an den Baum gehängt und die Kinder durften diese dann zusammen mit den roten Äpfeln verspeisen.

Wie fröhlich wir waren. Ich habe schon lange nicht mehr gelacht, dachte sie traurig.

Als sie fertig war, bekam sie Rückenschmerzen und setzte sich in ihren Schaukelstuhl. Vorher öffnete sie das Fenster einen Spalt um frische Luft herein zu lassen. Wie schön er aussieht, wenn ich später die Kerzen anzünde wird es richtig gemütlich und festlich sein.

Sie schloss die Augen und machte ihr wohlverdientes Nickerchen.

Draußen auf dem Kastanienbaum vor dem Fenster saß schon eine Weile ein braunes Eichhörnchen. Neugierig beobachtet es das Treiben der alten Frau. Diese hängte Futter auf den Baum und das in rauen Mengen. Das freche Hörnchen konnte es nicht fassen. Nüsse gehören in den Magen oder unter die Erde und nicht auf eine Tanne.

Als sich die sonderbare Frau nicht mehr rührte, sprang das Hörnchen zum Fenster und lugte in das Zimmer. Der Baum war das reinste Schlaraffenland. Es huschte über die Fensterbank

und schlich vorsichtig zu der geschmückten Tanne. Zart biss es in eine Nuss und zog daran.

Ein bisschen Intelligenz und Pfötchengefühl später und der kleine Dieb hatte die prächtige Nuss in seinem Besitz. Lautlos huschte das kleine Hörnchen zurück auf den Baum, knackte die Nuss und ließ sie sich schmecken.

Sofort danach das gleiche Spiel. Nuss stehlen, gleich fressen oder verbuddeln. Bei diesem Angebot durfte man schlemmen und gleichzeitig die Speisekammer auffüllen.

Die alte Frau wachte auf und machte langsam die Augen auf. Gleich erkannte sie nicht den Unterschied, aber nach einer Minute sah sie mit Erstaunen, dass die Hälfte der Walnüsse auf dem Christbaum weg waren. Na so was? Ich habe doch alles schön verteilt. Sie sah unter den Baum, aber keine Nuss war heruntergefallen.

Ich werde eben auch senil, dachte sie. Sie setzte sich wieder in den Stuhl und dachte nach. Plötzlich sah sie einen Schatten am Fenster und dann das kleine Eichhörnchen. Es schlich von der Fensterbank direkt zum Baum und stahl die nächste Nuss. Das Hörnchen war so in seinem geschäftigen Trott, dass es die Frau gar nicht beachtete.

Die alte Frau traute ihren Augen nicht. Das war doch unglaublich. Dieses kleine freche Kerlchen stahl ihr den Christbaumschmuck und hatte anscheinend kein bisschen Angst oder schlechtes Gewissen.

Als das Hörnchen die Nuss in seinen Pfötchen hielt und dreist herüber sah, konnte sich die alte Frau nicht mehr zurückhalten und lachte so laut los, dass der kleine Frechdachs völlig entsetzt das Weite suchte. Sie lachte und lachte und konnte nicht mehr aufhören. Die Tränen liefen ihr über die runzeligen Wangen.

Das ist das schönste und lustigste Weihnachtsfest, das ich je hatte. Sie klatschte in die Hände und freute sich wie ein Kind.

Es war bereits dunkel und sie zündete schnell die Kerzen an. Dann nahm sie eine Handvoll Nüsse und legte sie draußen auf das Fensterbrett.

Fröhliche Weihnachten mein kleiner Freund, rief sie in den Kastanienbaum. Komm her und hol dir deine Geschenke. Du hast mir soviel Freude beschert, das werde ich dir nie vergessen.

Als die alte Frau vergnügt auf ihren herrlichen Baum sah und leise ein altes Weihnachtslied summete, sah sie das kleine Eichhörnchen auf der Fensterbank sitzen und hereinschauen. Sie fühlte dabei so viel Freude in sich und die Einsamkeit war fort. Vielleicht mag es ja auch andere Leckereien, gleich nach den Feiertagen werde ich Futter kaufen und mal schauen ob es wieder kommt.

Sie war plötzlich überrascht über diesen positiven Gedanken, der ein bisschen nach Zukunft roch und dankte Gott für dieses kleine Geschöpf, das ihr wieder Lebensfreude gegeben hatte.



caritas

Vorschau Freizeittreffs

★ Januar 2020:

Dienstag, 14.01.2020 Abfahrt 11:00 Uhr	Dienstag, 28.01.2020 Abfahrt 10:00 Uhr
Mittagessen im Gasthaus Wiese mit Kegeln	Waldbahnfahrt mit Winterwanderung in Viechtach

★ Februar 2020:

Dienstag, 04.02.2020 Abfahrt 12:30 Uhr	Mittwoch, 26.02.2020 Treffpunkt 13:15 Uhr
Schlittenfahrt St. Englmar	Besuch Kastenhof mit Einkehr ins Café

★ März 2020:

Donnerstag, 12.03.2020 Abfahrt 12:30 Uhr	Dienstag, 24.03.2020 Abfahrt 12:30 Uhr
Stadtführung Straubing	Besuch des Heimatmuseums Dingolfing

**Kreis-Caritasverband
Landau an der Isar e. V.
Tageszentrum „Frohsinn“
Marienplatz 6
94405 Landau a. d. Isar**

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag
09:00 - 16:00 Uhr

Telefon: 09951 6034536

Telefax: 09951 6043516

E-Mail:

tageszentrum@caritas-
landau.de

**Heiterkeit und Frohsinn
sind die Sonne unter der
alles gedeiht!**



Frohe Weihnachten und
ein glückliches
neues Jahr

**wünscht euch das
Team „Frohsinn“**

Besonderes Event im Februar:

Musicalbesuch als Abendveranstaltung

„ next to normal - fast normal“

Freitag, 07.02.2020, Treffpunkt 18:30 Uhr

*Weitere Informationen erfahrt ihr über
die Aushänge im Tageszentrum.*

Impressum

Herausgeber: Tageszentrum „Frohsinn“

Marienplatz 6; 94405 Landau a. d. Isar

Verantwortliche: Friedberger Stephanie

Gestaltung: teilnehmende Besucher des Redaktionstreffs „Frohsinns G'schichtn“

Bildrechte: Einverständniserklärung für die Veröffentlichung von Fotos der
gezeigten Personen liegt vor

Auflage: 4. Auflage Winter 2019

Quellenangaben: Google Bilder;

www.halloween-city.de; www.weihnachten.de; www.schloesser.bayern.de;

www.landau-isar.de; www.wikipedia.de